

Faktenblatt Workshop 6 Gewerblich-Industrielle Berufsschule Bern (gibb)

Die gibb bietet seit 190 Jahren berufliche Grundbildungen in Gewerbe und Industrie an. Die Berufslernenden verfügen über einen Ausbildungsvertrag mit einem Lehrbetrieb.

Das Angebot der gibb auf Sekundarstufe 2 umfasst alle Stufen: einjährige Vorlehren, den allgemeinbildenden und Sport-Unterricht für praktische Ausbildungen nach INSOS (PrA), zweijährige berufliche Grundbildungen, die zum Eidgenössischen Berufsattest (EBA) führen, drei- und vierjährige berufliche Grundbildungen, die das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) zum Ziel haben.

In der höheren Berufsbildung auf Tertiärstufe führt die gibb höhere Fachschulen sowie Kurse, die auf den Abschluss zu einem Fachausweis, zur Berufsprüfung oder zur höheren Fachprüfung vorbereiten.

Ohne Lernzielanpassung gewährt die gibb Lernenden und Studierenden formale Nachteilsausgleiche. Lehrpersonen/Dozierende sorgen dafür, dass alle Lernenden die erforderlichen beruflichen und überfachlichen Kompetenzen erwerben, die ihnen die Integration im ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

Umsetzungsspezifische Merkmale:

- **Formaler Ausgleich von Nachteilen wird der jeweiligen Behinderung angepasst:** zurzeit existieren für die Lehrpersonen verschiedene Dokumentationen für den Umgang mit Dyslexie, Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom mit oder ohne Hyperaktivitäts-Störung, Verhaltensstörungen, Autismus-Spektrum-Störungen, Hörstörungen, Sehbehinderungen.
- **Keine Anpassung der Lernziele:** Die erworbenen Abschlüsse entsprechen den gesetzlichen Anforderungen. Die verlangten Kenntnisse und Fähigkeiten werden nicht herabgesetzt.
- **Von qualifizierten Fachpersonen (z.B. Ärzte) bestätigte definierte Nachteile** werden je nach spezifischen Bedürfnissen der lernenden oder studierenden Person ausgeglichen, z.B. Unterstützung bei der Kommunikation, beruhigende (Raum-)Settings, didaktisch-pädagogisch erprobte Methoden, Ausbildung und Coaching der Lehrpersonen und Dozierenden, Förderkurse, angepasste Rahmenbedingungen wie Zeitzuschlag im Unterricht und an Prüfungen, anstelle von schriftlichen sind mündliche Prüfungen möglich (oder umgekehrt), Durchführung an geeignetem Ort, technische Hilfsmittel.
- **Die gibb bietet Unterstützung an:** Lehrpersonen und Dozierende nutzen das Angebot, vom Beratungsteam dank deren spezifischen Kompetenzen in der Umsetzung im Alltag unterstützt zu werden. Dies erleichtert die Verständigung zwischen lehrender und lernender Person (mit Behinderung). Ergänzend zu dieser praktischen Unterstützung besteht ein Bedarf an Sensibilisierung und vertiefender Information im Umgang mit den durch die Behinderung ausgelösten Nachteilen; es geht um noch zu entwickelnde zusätzliche Kompetenzen des Lehrkörpers.
- **INSOS (PrA):** 8000 Lernende der Grundbildung, Vorlehre und Studierende in der höheren Berufsbildung gehen an der gibb ein und aus – seit zwei Jahren auch PrA-Lernende, ein Novum in der Schweiz: die INSOS (PrA)-Lernenden besuchen den allgemeinbildenden und den Sport-Unterricht an der Berufsschule. Die Praktische Ausbildung nach INSOS (PrA) orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten von Jugendlichen, die der zweijährigen Attestbildung (EBA) wegen einer Lern- oder Leistungsbeeinträchtigung nicht – oder noch nicht – gewachsen sind. Das an der gibb als Integrationsprojekt gestartete Vorhaben ist heute im Schulalltag implementiert, eine Erfolgsstory, die ihr Hauptziel längst erreicht hat: Die Lernenden INSOS (PrA) besuchen die gibb als einen Lernort der dualen Ausbildung analog ihrer Peergroup in der EFZ-/EBA-Berufslehre. Im Lernumfeld Berufsschule erleben sie sich zunehmend als selbstwirksam und können ihre Potentiale entfalten.

Potenziale:

- **Finanzierung des Nachteilsausgleichs:** die Berufsschulen erhalten zurzeit die finanziellen und personellen Mittel für die Umsetzung der gesetzlich geforderten Massnahmen nicht.
- **Steuerung des Nachteilsausgleichs:** Zurzeit fehlt ein Gesamtüberblick über die Umsetzung von nachteilsausgleichenden Massnahmen. Deshalb begann die gibb mit der Erhebung der gewährten Nachteilsausgleiche und der umgesetzten Massnahmen (Anzahl, zeitlicher Aufwand und Dauer).